

Eleonora Cenci Bolognetti Principessa di Vicovaro

*Erstellerin und Bewohnerin
des Dreilindenparks in Luzern*



Renato Schumacher

Herausgeber: Dr. Jost Schumacher



Eleonora Cenci Bolognetti
Principessa di Vicovaro

Erstellerin und Bewohnerin
des Dreilindenparks in Luzern

Renato Schumacher

Herausgeber: Dr. Jost Schumacher

Impressum:

Herausgeber: Dr. Jost Schumacher, Luzern

Text und Gestaltung: Renato Schumacher

Lektorat: Beate Gabor

Druck: Multi Reflex AG, Luzern

© 2017 / 1. Auflage im Dezember 2017

Umschlagbild: Kartenausschnitte von 1890 und 1912 (Stadtarchiv), Wappen der Principi Cenci Bolognetti (Zeichn. d. V.), Aussicht von Dreilinden (Gemälde von Joseph Zelger), Villa Dreilinden.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Herausgebers.....	Seite	5
Luzerns neue Blütezeit		
Bürgerlich-adelige Allianzen in der Belle Époque	Seite	7
Die Internationale Haute - Volée und ihre Gastgeber in Luzern.....	Seite	7
Bau von Luxushotels für die einstigen Dienstherrn.....	Seite	8
Luzerner Familien mit Allianzen nach England	Seite	8
Die Segesser-Wynn und der Besuch der britischen Königin	Seite	9
Luzerner Familien mit Allianzen nach Amerika	Seite	9
Der Verkauf von Dreilinden		
Caroline Slidell und Ludwig Pfyffer von Heidegg.....	Seite	11
Alexander Slidell lässt Philip Spencer aufhängen	Seite	12
Caroline Slidell und Eleonora Spencer	Seite	12
Die Spencers in New York und Newport.....	Seite	14
Die Newport Society	Seite	14
Neues Leben auf Dreilinden		
Wie Eleonora und ihre Frau Mama nach Luzern kamen	Seite	15
Die Villa Vicovaro und der Park auf Dreilinden	Seite	16
Das Innere der Villa Vicovaro	Seite	19
Das Regiment führt Sarah J. Griswold.....	Seite	23
Principessa Fiorenza, die Tochter von Eleonora und Virginio Cenci.....	Seite	24
Glanzvolle Zeiten		
Die Cenci-Spencer und die Luzerner Oberschicht.....	Seite	25
Vierspännig durch Luzern.....	Seite	25
Luzerner Afternoon-Teas	Seite	27
Zwischen Rom, Paris und Luzern.....	Seite	29
Aufmerksamkeit für Principessa Fiorenza	Seite	29
Gesang-Soirées auf Dreilinden	Seite	29
Internationales Gesellschaftsleben	Seite	30
Luzerner Salonkonzerte	Seite	31
Ende der Herrlichkeit	Seite	32

Eleonoras Familie

William-August Spencer, der jüngere Bruder von Eleonora	Seite 34
Marie-Eugénie Spencer, geborene Demougeot	Seite 34
Eine Mésalliance	Seite 34
Miss Elise Lurette, die Kammerfrau der Spencers	Seite 35
Lorillard II Spencer, der jüngste Bruder von Eleonora	Seite 35
Mit der Titanic von Cherbourg nach New York	Seite 35
Die Spencers als Passagiere auf der Titanic	Seite 36

Die Katastrophe

Der Untergang der Titanic	Seite 38
Die Rettung von Marie-Eugénie	Seite 40
William-Augustus' Geist	Seite 41
Lorillard III Suydam Spencer	Seite 41

Eine europäische Tragödie

Die Titanic und die Kulturrevolution des Westens	Seite 42
Das Erbe der Cencis im neuen Europa	Seite 43

Wie es mit der Dreilinden weiterging

Ein neuer Herr auf Dreilinden	Seite 46
Das Konservatorium kommt auf Dreilinden	Seite 46
Nochmals ein neuer Standort für das Konservatorium	Seite 47
Die Moderne in Harmonie mit der Umgebung	Seite 47
Die Bedeutung der Umgebung auf die musische Inspiration	Seite 48

Übersicht und Zusammenfassung

Seite 49

Anmerkungen

Seite 51

Literaturverzeichnis

Seite 63

Bildnachweis

Seite 67

Bereits in dieser Reihe erschienen

Seite 70

Vorwort des Herausgebers

Liebe Freunde der Innerschweizer Schatztruhe

Vor 65 Jahren ist Luzerns Konservatorium vom Herrenhaus Himmelrich im Obergrund in die Villa Vicovaro auf Dreilinden gezogen. Heute steht das Konservatorium wieder vor einem Umzug. Das ist ein guter Grund, sich einmal mit der Geschichte dieses Hauses zu befassen, umso mehr, als der Landschaftspark Dreilinden eines der wichtigsten und schönsten Naherholungsgebiete der Stadt Luzern ist.

Unzählige Luzernerinnen und Luzerner, die schon die geschwungenen Wege dieses eleganten Landschaftsgartens entlang gegangen sind und die Aussicht auf die Stadt, den See und die Alpen bewunderten, haben sich schon gefragt, was es mit diesem geheimnisvollen Gebäude auf sich hatte, bevor hier Generationen von Musikstudenten ein und aus gingen. Wer die Villa betritt, erkennt an den vielen heraldischen Symbolen, dass hier noch ein anderer Geist weht, einer der von fürstlichem Glanz aus vergessenen Tagen erzählt.

Der Autor Renato Schumacher hat die Geschichte der Villa Vicovaro recherchiert. Spannend und lebendig beschreibt er, wie die Luzerner Oberschicht mit ihren Beziehungen nach England und Amerika der Stadt Luzern zur wichtigen Reise-destination für die internationale Haute-Volée verhalf, wie die Cenci aus Rom auf Luzern und Dreilinden aufmerksam wurden, welche Rolle die amerikanischen Spencer und Slidell sowie die Luzerner Pfyffer von Heidegg und Willmann dabei spielten und wie in der Belle Époque das Spannungsfeld zwischen Aristokratie und Bourgeoisie aussah.

Die teils dramatischen Zusammenhänge, die der Autor auf knappem Raum mit viel Detailwissen übersichtlich und leicht lesbar präsentiert, bietet eine spannende und informative Lektüre, die durch ihre reichhaltige Bebilderung einen lebendigen Einblick in das lokale und internationale Gesellschaftsgefüge jener Zeit vermittelt. Vor allem die Entwicklung Luzerns zur internationalen Fremdenstadt stellt er unter einen bisher noch nie gewürdigten Aspekt.

Einen besonderen Dank verdient der Autor auch deshalb, weil zur Geschichte des Hauses auf Dreilinden bisher noch nichts publiziert worden ist. So führte das Haus und seine Geschichte während eines ganzen Jahrhunderts einen unverdienten Dornröschenschlaf, aus dem es nun Renato Schumacher in verdienstvoller Weise aufgeweckt hat.

Es ist immer wieder faszinierend zu sehen, wie viel es in Luzern und Umgebung noch heute zu entdecken gibt. Und so freue ich mich, liebe Freunde der Innerschweizer Schatztruhe, dass meine Schriftenreihe auch diesmal wieder einen Beitrag zur Ausgrabung eines veritablen Schatzes geleistet hat.

Gleichzeitig wünsche ich Ihnen allen ein erfreuliches, prosperierendes und spannendes 2018.

Jost Schumacher



Abb. 1: Eleonora Cenci, Principessa di Vicovaro, geborene Spencer, 1851–1915, eine der sieben Hofdamen von Königin Margaritha von Italien.

*Eleonora Cenci
Principessa di Vicovaro*

LUZERNS NEUE BLÜTEZEIT

Bürgerlich-adelige Allianzen in der Belle Époque

Nach dem Wiener Kongress (1814) galt es an die Kontinuität anzuknüpfen, die seit dem Tod Ludwigs XVI. (1792) und dem Zeitalter Napoleons unterbrochen war. Nach mehr als einem halben Jahrhundert revolutionärer Umtriebe kam es schliesslich zu einer Zeit des Friedens und des Ausgleichs zwischen Bürgertum und Adel. Der Adel, dem die alten Einkünfte ausgingen, lehnte sich an das reiche Bürgertum an, während letzteres mangels historischer Legitimität, politischer Erfahrung und gesellschaftlichem Schliff den adeligen Lebensstil nachahmte und sich oft selbst den Anschein gab, von adeliger Herkunft zu sein.¹ So huldigten beide aus unterschiedlichen Gründen und einander beargwöhnend dem Historismus. Diese Entwicklung hatte ihren Höhepunkt in der Belle Époque zwischen 1872 und 1914.

Zwei Beispiele bürgerlich-adeliger Allianzen in der Belle Époque war die Ehe des italienischen Fürsten Virginio Cenci Bolognetti di Vicovaro mit Eleonora Spencer, eine von 20 wohlhabenden Amerikanerinnen, die damals durch Heirat zu Prinzessinnen wurden,² sowie die des Luzerner Barons Ludwig Pfyffer von Heidegg mit der reichen Amerikanerin Caroline Slidell.

Die Belle Époque gilt als das wiedererstandene Zeitalter Ludwigs XVI. und als Fortsetzung des Lebensgefühls des Ancien Régime. Es war eine Zeit der Sicherheit, der Eleganz und der Noblesse, des Optimismus und des Lebensgenusses. Infolge des technischen Fortschritts wurde auch das Reisen schneller und bequemer, und so kam unter den Wohlhabenden beider Stände (Adel und gehobenes Bürgertum) eine wahre Reiselust auf.

Die internationale Haute - Volée und ihre Gastgeber in Luzern

Bei der reisefreudigen Oberschicht zwischen 1872 und 1914 war Luzern so beliebt wie New York, London, Paris,

Nizza und Rom. Damals residierten viele Herrschaften fürstlichen Geblüts in Luzern oder machten auf der Durchreise Halt. Hier trafen sie sich mit dem General Felix von Schumacher³, der damals weitherum bekannt war als der Verteidiger des letzten Bollwerks der spanischen Bourbonen im Königreich Neapel-Sizilien gegen Garibaldi und die piemontesischen Eroberer.⁴ Zu Schumachers Freunden zählten herausragende Vertreter der Häuser Bourbon beider Sizilien, Wittelsbach und Hohenzollern, Habsburg-Lothringen und Sachsen-Coburg. Wiederholt besuchten diese Luzern und logierten privat⁵ oder in den Grand Hotels National und Schweizerhof.

Bau von Luxushotels für die einstigen Dienstherrn

Die guten Beziehungen zu den europäischen Fürsten hatten die Luzerner Familien geschaffen, als sie während Jahrhunderten als Offiziere in deren Diensten standen. Diese lange und einträgliche Tradition war 1848/61 zu Ende gegangen. Neue Einkünfte mussten gefunden werden. Da sie erkannt hatten, dass sich mit der einzigartigen Luzerner Landschaft Geld verdienen lässt, öffneten einige von ihnen, wie die zur Gilgen, ihre Patrizierhäuser, um ihren einstigen und jetzt auf Reisen gehenden Dienstherrn standesgemässe Unterkünfte zu bieten. Andere investierten in Luxushotels, was insbesondere die Segesser von Brunegg und Pfyffer von Altishofen taten. Heinrich von Segesser erstellte die Grand Hotels Schweizerhof⁶ und Rigi-Kaltbad,⁷ und Max Alphons Pfyffer (Chef des Schweizer Generalstabs und gewesener Adjutant von General Schumacher in Neapel) errichtete das Grand Hotel National, wo er den später weltbekannten César Ritz beschäftigte.⁸ Andere wie die Meyer von Schauensee oder Schwytzer von Buonas engagierten sich beim Ausbau des Eisenbahnnetzes. Weil damals immer noch viele ihrer Vettern aus den alten Klein- und Grossratsfamilien in der Regierung sass⁹, war auch die politische Unterstützung gewährleistet.

Luzerner Familien mit Allianzen nach England

Wichtige Kontakte nach England kamen über die Geschwister Wynn (Joséphine und Mary) aus dem Hause der Barone Gwydyr of Gwydyr¹⁰ zustande. Sie waren die Töchter des



Abb. 2: General Baron Felix von Schumacher, 1814 – 1894, Enkel des Verteidigers der Pariser Tuilerien (1792), verfügte im Königreich Neapel - Sizilien unter zwei Königen über eine wichtige Sonderstellung. In Luzern gilt er als bedeutender Promotor des gehobenen Fremdenverkehrs.



Abb. 3: Generalstabchef Max Alphons Pfyffer von Altishofen, 1834 – 1890, Offizier in Neapel, Gründer der Gotthardfestung, Ersteller des Grandhotels National. Bedeutender Pionier der Luzerner Fremdenindustrie.



Abb. 4: Mrs. Joséphine Segesser von Brunegg, geborene Wynn of Falmouth, 1824 – 1907, aus dem Hause der Baronets Gwydyr of Gwydyr Caernarvon, geboren auf der Isle of Wight.



Abb. 5: Baron Georg Pfyffer von Heidegg, 1868 – 1914, in der Windsor-Uniform mit Viktoria-Kreuz und Kronenorden, Privatsekretär von Königin Victoria, Neffe von Ludwig und Caroline Pfyffer-Slidell.

britischen Offiziers und Justizbeamten in Ceylon Joseph¹¹ und der Elisabeth Cunningham Cleveland. Die Familie gehörte zur englischen Oberschicht und lebte auf der Isle of Wight, wo sie mit Lady Mary Strafford,¹² Gattin von General John Lord Byng, Earl of Strafford, in Verbindung stand. Joséphine wurde von ihrer Tante Eliza (vgl. Anm. 11) mit dem Luzerner Jost Segesser von Brunegg vermählt (Schlossherr zu Mauensee, Offizier in päpstlichen Diensten, Gregorius-Ritter) und ihre Schwester Mary mit dessen Bruder Heinrich¹³, dem Mitbegründer der Luzerner Hotellerie und Direktor der Luzerner Schifffahrtsgesellschaft. Ohne Zweifel hatten die beiden Allianzen¹⁴ einen fördernden Einfluss auf den Besucherstrom der englischen Oberschicht nach Luzern.

Die Segesser-Wynn und der Besuch der britischen Königin

Ein weiterer Anreiz für wohlhabende Engländer nach Luzern zu kommen war der Besuch der britischen Königin Victoria in Luzern.¹⁵ Möglicherweise hat auch hier der Einfluss der Wynns, der bis nach Westminster und Buckingham reichte (vgl. Sir Charles Robert Wynn, Earl of Carrington, Mitglied des House of Lords und Gouverneur von South Wales), eine Rolle gespielt. Immerhin ist interessant, dass die Königin 1868 nicht wie ursprünglich geplant das Tirol,¹⁶ sondern Luzern zu ihrer Feriendestination wählte. Gesichert ist auch, dass als königliche Residenz die repräsentative Beletage des Hauses der Familie zur Gilgen am Kapellplatz vorgesehen war, eine mit den Segesser-Wynn verschwägte Patrizierfamilie.¹⁷ Aber die Königin, die als Countess of Kent reiste, zog die Ruhe abseits vor.¹⁸ In guter Erinnerung an Luzern machte sie später Georg Pfyffer von Heidegg zu ihrem Privatsekretär¹⁹ und lud den Landschaftsmaler Niklaus Pfyffer Feer zu Buttisholz von der Altishofener-Linie auf ihr Schloss nach Schottland ein.

Luzerner Familien mit Allianzen nach Amerika

Ein erster Kontakt mit Amerika kam durch Karoline Segesser von Brunegg (1791–1841) aus der deutschen Linie²⁰ zustande. 1833 hatte sie Generalleutnant Jacob Freiherr